



HEILBRONNER
SINFONIE
ORCHESTER

KLASSIKER DER FILMMUSIK

Gefördert von:



HIN Heilbronner Initiative Nord



KulturStiftung
der Kreissparkasse Heilbronn

18:00 Uhr

Theodor-Heuss-Saal

Sonntag, 19. März 2023

Konzert- und Kongresszentrum Harmonie · Heilbronn

Dirigent: Alois Seidlmeier



Begeistern. Mit Leidenschaft.

Mit einem Förderer an Ihrer Seite.

Wir unterstützen die Kunst und die
Kultur in der Region.



LB≡BW



Kreissparkasse
Heilbronn

Weil's um mehr als Geld geht.



GRUSSWORT

Was hat das Zeug zum Klassiker?

Sicher nicht nur die klassische Musik im engeren Sinn, auch wenn sich jedes Orchester dieser traditionell verbunden fühlt. Zur Kunst gehört immer auch Mut, etwas zu wagen, Neuland zu betreten.

Es spricht für das Heilbronner Sinfonie Orchester, dass es nicht nur auf die berühmten wie beliebten Meisterwerke von Barock bis Romantik setzt, sondern Lust auf anderes macht. Wie nun mit Filmmusik. Große Hollywood-Streifen stehen immer auch für einen spektakulären Soundtrack. Viele Songs sind längst populäre Melodien, die Millionen von Menschen sofort erkennen. Deshalb ist es schön, dass sich das HSO auch solche Kompositionen vornimmt, denn es zeugt von Experimentierfreude und Aufgeschlossenheit.



Das Unerwartete, das Originelle ist es auch, was die Kulturstiftung der Kreissparkasse Heilbronn gerne unterstützt. Weil es neugierig macht! Und so fördern wir gerne ein Konzert mit Klassikern der anderen Art. Ihnen einen aufregenden wie anregenden Abend.

Herzlichst

Dr. Thomas Braun

Geschäftsführer der Kultur- und Sozialstiftung der Kreissparkasse Heilbronn



PROGRAMM

John Williams
(* 1932)

Superman (1978)

Superman March. Maestoso, alla Marcia

Howard Shore
(* 1946)

The Lord of the Rings: The Return of the King

(Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs; 2003)

Twilight and Shadow

Euikyung Kim · SOPRAN

Ennio Morricone
(1928 - 2020)

The Mission (Mission; 1986)

Gabriel's Oboe (arr. Henry Mancini)

Slowly, with expression

Enrique Eloi · OBOE

Alan Silvestri
(* 1950)

Forrest Gump (1994)

End Credits

Bernard Herrmann
(1911 - 1975)

Marnie (1964)

A Suite In Two Movements (arr. Herrmann)

I. Prelude. Molto Allegro – Marnie. Allegro

**II. The Hunt. Allegro con brio –
Blood. Allegro pesante – Coda. Lento**

Charles Chaplin
(1889 - 1977)

Limelight (Rampenlicht; 1952)

Terry's Theme (arr. Ron Goodwin)

Andante moderato, rubato

Michel Legrand
(1932 - 2019)

Les Parapluis de Cherbourg

(Die Regenschirme von Cherbourg; 1964)

Suite Symphonique (Auszüge)

PAUSE

Bill Conti
(* 1942)

Rocky (1976)
„Going The Distance“

James Horner
(1953 - 2015)

Titanic (1994)
**Southampton. Flowing
Rose. Moderately**

Ryuichi Sakamoto
(* 1952)

The Last Emperor (Der letzte Kaiser; 1987)
Theme. Lento - Moderato

Wojciech Kilar
(1932 - 2013)

The Ninth Gate (Die neun Pforten; 1999)
Vocalise
Euikyung Kim · SOPRAN

John Williams
(* 1932)

Schindler's List (Schindlers Liste; 1993)
Theme from Schindler's List. Lente – Tenderly
Gustavo Surgik · VIOLINE

Michael Giacchino
(* 1967)

Star Trek Into Darkness (2013) - Suite
**„Sub Prime Directive“. Moderately fast –
End Credits. Brightly – Ode to Harrison.
With intensity – Star Trek Main Theme. Driving**

Irving Berlin
(1888 - 1989) /
arr. **Jeff Russo**
(* 1969)

Star Trek: Picard (2020)
Blue Skies. Tempo moderato
Euikyung Kim · SOPRAN

John Williams
(* 1932)

The Empire Strikes Back
(Das Imperium schlägt zurück; 1980)
Finale. Broadly – Presto



Wir stimmen Sie ein:
Perfekter Hörgenuss
aus Meisterhand!

Durch das Zusammenspiel von innovativer Technik, bester Verarbeitung, hochwertigen Materialien und dezentem Design entsteht unsere optimale Hörversorgung.

13 Meister, 5 Pädakustiker sowie 5 Gesellen an 4 Standorten überzeugen Sie mit umfangreichem Know-how und ausgezeichnetem Service.

Klingt wie Musik in Ihren Ohren? Dann vereinbaren Sie gleich einen Beratungstermin!



Meister Beuchert
Hörssysteme

Herbststraße 3 · 74072 Heilbronn
Telefon 07131 627110
www.meister-beuchert.de

Heilbronn · Mosbach · Bad Friedrichshall · Osterburken

NEU!



EINFÜHRUNG

Liebes Publikum,

ein aufregender Abend erwartet Sie – das Heilbronner Sinfonie Orchester verlässt heute die seriösen, kulturell abgesicherten Pfade der philharmonischen Hochkultur und streunt lustvoll in der bunten und manchmal etwas halbseriösen Welt der Soundtracks! Waren die Helden unseres letzten Konzerts noch Figuren von Schiller und Shakespeare, so bekommen wir es heute mit ganz anderen Kalibern zu tun: Superhelden, Fabelwesen und Science-Fiction-Protagonisten geben sich in diesem Konzert die Klinke in die Hand. Die Musik malt gerne mit dem breiten Pinsel, und immer wieder scheint der bombastische Sound auf schiere Überwältigung ausgelegt: Klänge wie geschaffen für die riesigen Soundanlagen moderner Kinosäle! Wollen wir Sie da womöglich mit billigen Tricks überrumpeln oder am Ende gar unter dem gewohnten Niveau unterhalten?

Nein, natürlich nicht. Dass es heute in manchen Nummern sehr gefühlvoll werden wird, steht in bester Tradition. Um noch einmal an unser letztes Konzert zu erinnern, das wir ja bewusst unter den Titel „Romantik pur“ gestellt haben: Im Grunde führt ebenso eine direkte Linie von Tschaikowsky zu James Horner wie vom tragischen Liebespaar Romeo und Julia zu Jack und Rose, die sich auf der „Titanic“ finden und kurz darauf für immer verlieren. Und der letzte Kaiser in Bertoluccis Monumentalfilm lebt womöglich im gleichen Palast wie die Prinzessin Turandot in Schillers chinesischem Märchen. Auch die musikalischen Mittel ähneln sich – das geht sogar so weit, dass unser Konzertmeister Gustavo Surgik, der im Januar mit Tschaikowskis Violinkonzert den Saal zu Beifallstürmen hingerissen hat, auch heute mit seinem solistischen Geigenklang betören darf, nämlich in „Schindlers Liste“. Überhaupt kann dieser Programmpunkt als wunderbares Beispiel dafür dienen, dass es in der Welt der Filmmusik eben nicht nur schmetterndes Fortissimo und fetten Breitbildsound gibt, sondern auch zarte und lyrische Empfindungen fern allen Kitsches. Und wer beispielsweise bei Bernard Herrmanns abgründschwarzer „Marnie“-Musik genau hinhört, der bekommt eine Vorstellung davon, wie intelligent doppelbödig Soundtracks eben auch sein können – statt platter Gebrauchsmusik erleben wir hier eine höchst individuelle Aussage von unbestreitbarer Genialität.



HILFEN AUS EINER HAND!

Seniorenheime / Tagespflege / Betreutes Wohnen / Ambulante Dienste / Rettungsdienst / Fahrdienst / Kindergärten / ASB Jugend / Katastrophenschutz / Ausbildung Erste Hilfe / Behindertenhilfe / Hausnotruf / Familienhilfe / Therapiezentren / Heilpädagogik

Lust auf einen Berufseinstieg beim ASB?

Wir bilden aus:

**PFLEGEFACHFRAU/PFLEGEFACHMANN /
NOTFALLSANITÄTER** (m/w/d)

Und bieten Stellen im:

**BUNDESFREIWILLIGENDIENST /
FREIWILLIGEN SOZIALEN JAHR** (m/w/d)

Arbeiter-Samariter-Bund
Region Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 19
74074 Heilbronn

Tel. 07131/97 39 0
Fax 07131/97 39 390
info@asb-heilbronn.de
www.asb-heilbronn.de



Wir helfen
hier und jetzt



www.facebook.de/asb.heilbronn

Arbeiter-Samariter-Bund
Baden-Württemberg e.V.
Region Heilbronn-Franken



EINFÜHRUNG

■ Ein Superman unter den Filmmusikkomponisten

John Williams

Unser Abend beginnt und endet mit dem Mann, der wie kein zweiter für die Renaissance der sinfonischen Filmmusik in den 1970ern steht: John Williams. Allein die Auflistung seiner Rekorde würde den Rahmen dieses Programmhefts sprengen! Seine erste Filmmusik entstand 1954, ist also fast 70 Jahre alt, und er ist immer noch aktiv: Ende Juni dieses Jahres dürfen wir uns auf den Kinostart des fünften „Indiana Jones“-Films freuen, zu dem der inzwischen 91-Jährige (wie auch zu den vier Vorgängerfilmen) die Musik geschrieben hat. Dazwischen liegen über 100 weitere Filme, deren Soundtrack wir ihm verdanken. Unter seinen zahlreichen Auszeichnungen seien hier nur seine fünf Oscars (bei stolzen 53 Oscarnominierungen) erwähnt. Das Album „The Berlin Concert“, das er 2022 zusammen mit den Berliner Philharmonikern einspielte, erreichte Platz 1 der deutschen Albumcharts – John Williams ist heute populärer denn je.



John Williams und Steven Spielberg

Ein Film, der im Ganzen gesehen vielleicht nicht besonders gut gealtert ist – bis auf Williams' Musik! – ist Richard Donners Film „Superman“. Er erschien 1978 mit Christopher Reeve in der Titelrolle und mit Weltstars wie Gene Hackman, Glenn Ford und Marlon Brando in kleineren Parts. Bemerkenswert ist (neben den beachtlichen visuellen Effekten, besonders in Supermans Flugszenen) die einleitende fünfminütige Titelsequenz, in der – zu Beginn in

schwarz-weiß – ein altes Comicheft aufgeschlagen wird und dann nur die Namen von Cast und Crew eingeblendet werden. Getragen wird diese Sequenz fast ausschließlich durch John Williams' Musik, in der auch immer wieder der „Superman March“ erklingt.



EINFÜHRUNG

■ Musik aus Mittel Erde

Twilight and Shadow

Der kanadische Komponist und Dirigent Howard Shore ist schon seit den Siebzigern im Filmmusikgeschäft und hatte mit Soundtracks zu Filmen wie „Das Schweigen der Lämmer“ (1991), „Philadelphia“ (1993) und „Sieben“ (1995) bereits beachtliche Erfolge feiern können, die aber allesamt weit in den Schatten gestellt wurden durch seine Musik zu Peter Jacksons „Herr der Ringe“-Trilogie (2001-2003). Vier Jahre widmete Shore diesem Mammutprojekt und setzte sich zehn Jahre danach mit Jacksons „Hobbit“-Trilogie nochmals ähnlichen Strapazen aus. Später bezeichnete er die „Herr der Ringe“-Musik als herausforderndste, aber auch erfüllendste Aufgabe seiner Karriere und als Summe seiner künstlerischen Arbeit.

„Twilight and Shadow“ stammt aus dem dritten Teil der „Ring“-Trilogie („Die Rückkehr des Königs“, 2003). Im Kino hört man an dieser Stelle die berühmte Sopranistin Renée Fleming singen, und wenn Sie sich dort wie auch heute Abend fragen, warum Sie immer nur so etwas Ähnliches wie „Ngil nin el nel“ verstehen: Das hat schon seine Richtigkeit, denn der Text ist auf Sindarin, der Sprache der Grauelben

in Mittel Erde, geschrieben. J.R.R. Tolkien hat diese Sprache für sein Epos erfunden (und dabei ein wenig auf das Walisische zurückgegriffen). Das atmosphärisch dichte Lied erzählt von einem Stern am Abendhimmel, der zunächst glänzte wie ein Juwel, dann aber von der tiefschwarzen Dunkelheit

verschluckt wurde – Symbol für das, was hätte sein können, oder, wie ein Grauelbe sagen würde: „An i lu na cu, an i naun lui“.

Dem ist nichts hinzuzufügen – außer vielleicht, dass die „Rückkehr des Königs“ mit elf Oscars ausgezeichnet wurde. Natürlich ging einer davon an Howard Shore!



■ Ausnahmsweise kein Wildwestfilm

Ennio Morricone „The Mission“

Während Howard Shore bisher immerhin insgesamt drei Oscars erhalten hat (allesamt im „Herr der Ringe“-Kontext), gelang dies dem ungleich bekannteren und mit über 500 Filmen unfassbar fleißigen Ennio Morricone nur einmal, und zwar ganz am Ende seiner Karriere, als Quentin Tarantino den 86-Jährigen für den Soundtrack zu seinem Western „The Hateful Eight“ verpflichtete. Der Wildwestfilm war auch das Genre, zu dem Morricone seine markantesten



Ennio Morricone in seinem Arbeitszimmer

Beiträge lieferte, man denke nur an die Kompositionen zu „Für eine Handvoll Dollar“, „Zwei glorreiche Halunken“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“. Regie bei diesen drei Meilensteinen führte Sergio Leone, der mit Morricone dieselbe Schulklasse besucht hatte. Eine ähnliche langjährige künstlerische Partnerschaft verband ihn mit dem Regisseur Giuseppe Tornatore („Cinema Paradiso“, „Der Zauber von Malena“, „Die Legende vom Ozeanpianisten“), der 2020 den berührenden Dokumentarfilm „Ennio“ über seinen Freund drehte. Morricone erlebte die Uraufführung dieser Hommage nicht mehr. Er starb kurz nach der Fertigstellung des Films.



Ein besonderes Juwel im reichen Filmschaffen Morricones ist seine Musik zu Roland Joffés Film „The Mission“ (1986), in dem wir Jeremy Irons als Pater Gabriel auf seiner heiklen Reise zu den in der Nähe der Iguazu-Wasserfällen lebenden Guarani begleiten, die er (wir schreiben das Jahr 1752) missionieren möchte. Im Gepäck hat er eine Oboe, und das Spiel auf ihr ermöglicht es ihm, mit den südamerikanischen Ureinwohnern in Kontakt zu treten, so dass er von ihnen aufgenommen wird und sie an den christlichen Glauben heranführen kann. Der pseudobarocke Titel „Gabriel's Oboe“ aus dem Soundtrack wurde rasch zu einem von Morricones populärsten Stücken. Kaum eine Filmmusik wurde so häufig bearbeitet. Die bekannteste Fassung spielen wir heute für Sie, sie stammt aus der Feder des Filmmusikkomponisten Henry Mancini (genau – der mit dem „Pink Panther“!).

BESTE ROHSTOFFE.
ECHTE VIelfALT.



Frießinger Mühle

seit 1859

Mehle, Grieße, Backmischungen  vieles mehr
im Handel erhältlich unter  der Marke



Frießinger Mühle GmbH · 74206 Bad Wimpfen · www.friessinger-muehle.de · info@friessinger-muehle.de

Freie Fahrt zum Kulturerlebnis

KOMBI-TICKET

Ihre Konzert-Eintrittskarte für das
Heilbronner Sinfonie Orchester



ist zugleich
Fahrschein

für Bus, Bahn und Stadtbahn.
Hin und zurück!



Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr

*So kann man Kultur
richtig genießen!*



www.h3nv.de



EINFÜHRUNG

■ „Lauf, Forrest, lauf!“

Alan Silvestris Geniestreich



Alan Silvestri und Robert Zemeckis

Was Steven Spielberg für John Williams und Sergio Leone für Ennio Morricone war, das ist Robert Zemeckis für Alan Silvestri. Bei Zemeckis' Trilogie „Zurück in die Zukunft“ (1985 – 1990) genießt auch Silvestris Musik Kultstatus, und der ein Vierteljahrhundert später entstandene „Polarexpress“ (2004) verdankt seine Beliebtheit ebenfalls zu einem großen Teil dem stimmungsvollen Soundtrack. Silvestris

Meisterwerk bleibt aber wahrscheinlich die Musik zum Film „Forrest Gump“ (1994). Sowohl der Regisseur Zemeckis als auch der Hauptdarsteller Tom Hanks erhielten damals einen Oscar, für Silvestri blieb es bei einer Nominierung – Hans Zimmers „König der Löwen“ hatte in diesem Jahr die Löwenschnauze vorn. Vielleicht war es auch nicht so günstig, dass Silvestri mit zahlreichen Popsongs im selben Film konkurrieren musste. In jedem Fall gehört das einleitende „Feather Theme“ zu seinen genialsten Eingebungen: Zu Beginn des Films folgt die Kamera über mehrere Minuten einer vom Himmel schwebenden Feder, die schließlich vor Forrest Gump landet. Dieser bemerkt sie, hebt sie auf, betrachtet sie staunend und legt sie schließlich vorsichtig in seinen Koffer. Die Musik zu dieser faszinierenden Szene bildet mit ihrer schlichten Melodik, ihrer Zartheit und ihren getupften Klaviersynkopen nicht nur eine Illustration der herabschwebenden Feder, sondern auch eine Charakterisierung der ebenso naiven wie liebenswerten Hauptfigur. Die heute zu hörenden „End Credits“ greifen zunächst das „Feather Theme“ auf, bekommen nach einer großen Steigerung aber auch noch die Kurve zum Epischen und bringen den Film (und damit unseren Programmpunkt) zu einem wirkungsvollen Abschluss.

PERFEKTER SERVICE

- Achsvermessung
- AU-Abgasuntersuchung
- HU-Hauptuntersuchung
- Inspektion
- Bremsen, Stoßdämpfer
- Schalldämpfer
- Klimaservice
- Öl- und Motorservice
- Reifen und
- Rädereinlagerung
- Reifenreparaturen



MEISTERBETRIEB
Sontheimer Str. 51
74074 Heilbronn
Fax (07131) 503020



Hoheneder

Reifen Räder Auto-Service

Tel. (0 71 31) 50 30 - 0
www.reifen-hoheneder.de

EINFÜHRUNGSVORTRÄGE

am Konzerttag
17:15 Uhr - 17:45 Uhr
im Theodor-Heuss-Saal der Harmonie

Andreas Benz oder **Dr. Hermann Forscher** werden Sie sachverständig mit Erläuterungen und Klangbeispielen in das Programm einführen. Ihre Eintrittskarte berechtigt Sie zur Teilnahme.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!





EINFÜHRUNG

■ Zwei der Allergößten haben sich gefunden

Hitchcock und Herrmann

Alfred Hitchcock und Bernard Herrmann – ein weiteres Dream-Team aus Regisseur und Lieblingskomponist! Der in New York geborene Dirigent und Komponist Herrmann kam über das Radio zum Film. Orson Welles vertraute ihm die Vertonung seines legendären Hörspiels „Krieg der Welten“ an, das 1938 für eine Massenhysterie in den USA sorgte, weil die darin geschilderte Alien-Invasion für bare Münze genommen wurde.

Die Zusammenarbeit mit Welles setzte sich auch bei dessen erstem Film fort, dem Geniestreich „Citizen Kane“ (1941), der jahrzehntelang auf allen Listen der bedeutendsten Filme aller Zeiten den ersten Platz einnahm – bis er 2012 von einem anderen Film verdrängt wurde, zu dem Herrmann ebenfalls die Musik beigesteuert hatte: Alfred Hitchcocks „Vertigo“ (1958). „Vertigo“ war bereits die vierte Zusammenarbeit zwischen Herrmann und Hitchcock, und weitere Meisterwerke des Duos sollten folgen: Herrmann schrieb die Musik zu „Der unsichtbare Dritte“ (1959), „Psycho“ (1960) und (nachdem er bei „Die Vögel“ 1963 als „Sound Consultant“ das rein elektronische Klangbild des Horrorfilms gestaltet hatte) schließlich zu „Marnie“. Das war 1964, und Herrmanns letzte Hitchcock-Filmmusik hatte da bereits vier Jahre zurückgelegt.



Alfred Hitchcock und Bernard Herrmann

Feuer und Flamme für Betz Brennstoffe

Heizöl
 Diesel
 Holzpellets
 Propangas
 Gasgeräte
 Technische Gase
 in Tauschflaschen und Mietflaschen
 Medizinische Gase
 Kohle und Holz
 Salze
 Schmierstoffe
 Autogas / LPG



Öffnungszeiten:
 Mo - Fr: 7-12 h und 13-17 h
 Sa: 8-12 h



www.betz-brennstoffe.de

Brüggemannstraße 25 74076 Heilbronn Telefon 0 71 31/17 50 21 Telefax 0 71 31/17 38 96

WIR FÖRDERN DICH NACH OBEN

BEGINNE DEINE AUSBILDUNG 2023 BEI DER SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG.



Aufbereitungsmechaniker Fachrichtung Naturstein (gn)
 Bergbautechnologie Fachrichtung Tiefbautechnik (gn)
 Elektroniker für Betriebstechnik (gn)
 Mechatroniker (gn)
 Industriemechaniker (gn)
 Industriekaufmann (gn)
 Bachelor of Science
 Wirtschaftsinformatik Business Engineering (gn)
 Bachelor of Arts
 BWL - Industrial Management (gn)



FILM AB!



AUSBILDUNG MIT WÜRZE!



SENDE UNS ONLINE DEINE BEWERBUNG - WIR FREUEN UNS AUF DICH!
 Südwestdeutsche Salzwerke AG · Frau Sylja Reimold · Salzgrund 67 · 74076 Heilbronn
 Telefon 07131 959-2496 · Bewerbung und Infos unter www.salzwerke.de/ausbildung



EINFÜHRUNG

Inzwischen war in Hollywood viel passiert: Die Filme waren moderner geworden, und der Einfluss von Jazz und Pop begann die herkömmliche sinfonische Filmmusik immer mehr zu verdrängen. Gefragt waren nun leicht verdauliche Schlager, die auch in einer Cocktailparty-kompatiblen Schallplattenauskopplung kommerziell verwertbar waren. Auch der Leiter der Universal-Studios, der berühmte Produzent Lew Wasserman, forderte für den nächsten Hitchcock-Film eine „Easy listening“-Musik, womöglich mit einem hitverdächtigen Titelsong.

Da hatte er allerdings die Rechnung ohne Bernard Herrmann gemacht. Dieser war ein stur- und hitzköpfiger Choleriker und ließ sich nicht diktieren, wie er seine Soundtracks zu schreiben habe. Und so griff er für „Marnie“ in die dunkelsten Farben der sinfonischen Musik und lieferte einen Soundtrack ab, der einerseits nochmals das „alte“ Hollywood in schwarz glänzenden, morbiden Farben schillern lässt, andererseits aber auch eine moderne Klangwelt schafft, in der die Zerrissenheit und Verletztheit der Hauptfigur auf beunruhigende Weise hörbar wird. Erstaunlicherweise floppte Hitchcocks Film an den Kinokassen (er wird auch heute noch extrem kontrovers beurteilt), aber Herrmanns „altmodische“ und doch so moderne Musik wurde gelobt.

Vier Jahre später stellte Herrmann eine zweisätzig Suite aus seiner „Marnie“-Musik für ein Schallplattenprojekt mit dem Titel „Music from the great Hitchcock Movie Thrillers“ zusammen. Der erste Teil daraus enthält die Vorspann-Musik, die die beiden Hauptideen der Partitur präsentiert: erstens die aufgeregten Gesten, die mit den phobischen Reaktionen der Titelfigur auf die Farbe Rot verbunden sind, und zweitens das lyrische Liebsthema, das für die Person Marnie (Tippi Hedren) steht. In einer Coda dieses ersten Satzes wird Musik aus einem frühen Teil der Filmhandlung verwendet, in der Fragmente des „Marnie“-Themas entwickelt werden, bis es noch einmal in seiner Gänze erscheint – offenbar beruhigt. Der zweite Satz der Suite beginnt mit einer Jagdmusik: Marnie nimmt im Film an einer Fuchsjagd teil, und Herrmann nutzt die Gelegenheit, im galoppierenden Sechachteltakt die vier Hörner typische Jagdfanfaren schmettern zu lassen – wobei sie immer mehr in Konflikt mit dem Marnie-Thema geraten. Beim blutigen Höhepunkt der Jagd, als die Hunde über die Jagdbeute herfallen, fällt Marnies Blick auf die rote Jacke eines Reiters, und ihre Phobie setzt wieder ein: Nicht mehr Herrin über ihre Sinne gibt sie ihrem Pferd die Sporen, das sich beim Sprung über eine Mauer so stark verletzt, dass Marnie es erschießen muss.

APOTHEKER BERND KLEINHANS

- » HOMÖOPATHIE
- » SCHÜSSLER-SALZE
- » BACH-BLÜTEN
- » NATURKOSMETIK
- » EIGENE TEEMISCHUNGEN
- » ETHERISCHE ÖLE
- » HILDEGARD MEDIZIN
- » ALLES FÜR MUTTER & KIND
- » ANTHROPOSOPHISCHE ARZNEIMITTEL

IHRE APOTHEKE FÜR
NATURHEILMITTEL



KAISERSTR. 32 · HEILBRONN
TEL. 07131-89071 · FAX 89073
NATUR@SICHERERSCHÉ.DE
WWW.SICHERERSCHÉ.DE

sicherer^{sc}_{he}
APOTHEKE 



DAMENBOUTIQUE
**DIFFERENT
IN**

*DIE INDIVIDUELLE
ART SICH ZU
KLEIDEN.*

Sülmerstraße 8
Zentrum Fußgängerzone
74072 Heilbronn

MO - FR 10:00 - 18:30 Uhr
SA 10:00 - 18:00 Uhr



EINFÜHRUNG

Nun („Blood“) folgen wieder die aufgeregten Klangfiguren, die für ihr krankhaftes Trauma stehen, aber schließlich beruhigt sich in der Coda die Musik: Gegen Ende des Films ist Marnie von ihrem Trauma geheilt und bereit, an der Seite ihres Ehemanns (Sean Connery) ein neues Leben zu beginnen.

Für Bernard Herrmann brachte der Film kein Glück: Seine Frau trennte sich während der Dreharbeiten zu „Marnie“ von ihm, und auch die Zusammenarbeit mit seinem Lieblingsregisseur endete mit dieser Zusammenarbeit. Für seinen nächsten Film „Der zerrissene Vorhang“ bestellte Hitchcock bei ihm einen leicht verdaulichen „Beat-and-Rhythm“-Pop-Soundtrack; Herrmann reagierte mit der gewohnten Starrsinnigkeit: Sein Orchester bestand aus einer kleinen Handvoll Geigen und Bratschen, aber verlangte 8 Celli, 8 Kontrabässe, 12 Flöten, 16 Hörner, 9 Posaunen, 2 Tuben und Pauken. Hitchcock besuchte die Aufnahmesitzungen, hörte kurz zu und feuerte Herrmann auf der Stelle. So endete die vielleicht genialste Partnerschaft des klassischen Hollywood.

■ Der „Tramp“ komponiert

Charlie Chaplin, wie man ihn nicht kennt

Charlie Chaplin war der erste Weltstar des Kinos und wahrscheinlich auch der einflussreichste Komiker aller Zeiten. Kaum bekannt ist, dass er auch die Musik zu den meisten seiner Filme selbst schrieb. Chaplin hatte schon als Kind eine Leidenschaft für Musik entwickelt und sich autodidaktisch Kenntnisse in Klavier-, Geigen- und Cellospiel angeeignet. Bereits zu Stummfilmzeiten machte er sich Gedanken über die passende musikalische Begleitung seiner Filme, und als Ende der Zwanziger der Tonfilm aufkam, war er zwar sehr skeptisch über diese Innovation, bediente sich aber der neuen Möglichkeiten auf seine Weise: Im Film „Lichter der Großstadt“ verzichtete er noch auf Dialoge und Geräusche (was 1931 bereits einen hoffnungslosen Anachronismus darstellte), komponierte aber eine musikalische Tonspur für die gesamte Länge des Films. Allerdings benötigte Chaplin, der selbst kein ausgebildeter Musiker war und nicht einmal Noten lesen konnte, professionelle Komponisten, denen er seine musikalischen Einfälle vorsingen oder auf dem Klavier vorspielen konnte, und die dann



Eines der besten Kaffeehäuser Deutschlands
CAFÉ UND CHOCOLATERIE

2014, 2018 & 2022 ausgezeichnet vom »Feinschmecker«

Tradition trifft Moderne!
 Bereits seit Generationen
 zelebrieren wir die **traditionelle
 Kaffeehauskultur** und zaubern
 für Sie mit **innovativen Ideen**
 meisterhafte Köstlichkeiten am
 Puls der Zeit!



Einzigartig im Genuss!
 Bei **frisch gebrühten
 Kaffeespezialitäten** und
**hausgemachten Confiserie-
 Kreationen** können Sie in
 besonderer Atmosphäre den
 Alltag hinter sich lassen.

hausgemachte
KUCHEN & TORTEN

natürliche
ZUTATEN

nach
EIGENEN REZEPTUREN

www.chocolaterie-kaffeehaus.de

Marktplatz 2 · 74072 Heilbronn · Telefon: 07131 / 6405720

Bauen. Renovieren. Wohlfühlen.
**Mit Schrade
 Lebensräume
 gestalten!**

**Besuchen
 Sie unsere
 Ausstellungen**

- BÄDER
- KÜCHEN
- KAMINÖFEN
- TÜREN / TORE

Lassen Sie sich inspirieren.
 Verwirklichen Sie mit Schrade streßfrei
 Ihre Wohnträume!

schrade Rötelstraße 31 | 74172 Neckarsulm | www.schrade.de
 Öffnungszeiten: Mo – Fr: 09.00 – 18.00 Uhr
 Sa: 09.00 – 14.00 Uhr



EINFÜHRUNG

in enger Zusammenarbeit mit ihm eine Partitur entwickelten. Auf diese Weise vertonte Chaplin von da an alle seine neuen Filme und schrieb auch Musiken für seine älteren Lang- und einige Kurzfilme.

Der Film „Rampenlicht“ entstand 1952 und ist Chaplins drittletzter Film. Es handelt sich um eine Hommage an das alte Londoner Varieté-Milieu, in dem auch Chaplins Karriere begonnen hatte. Die Hauptfiguren sind der gealterte Clown Calvero, dessen beste Zeiten lange zurückliegen, und die erfolgreiche Balletttänzerin Terry, die zueinander finden. Chaplins Musik, die diese Tänzerin charakterisiert („Terry's Theme“), wurde äußerst populär, und als der Film 1973 noch einmal veröffentlicht wurde, erhielt der 84-Jährige für „Rampenlicht“ sogar den Oscar für die beste Originalkomposition. Man beachte: Der einzige Oscar, den Charlie Chaplin je erhielt, ist unglaublicherweise ein Filmmusik-Oscar!



Chaplin an seinem Cello - er hielt den Bogen in der linken Hand!

■ Ein Ausblick Richtung Pop

Michel Legrand und Bill Conti

Michel Legrands Musik zu „Die Regenschirme von Cherbourg“ entstand im gleichen Jahr wie Herrmanns „Marnie“, nämlich 1964, und demonstriert exakt, wie nach Ansicht der damaligen Studiochefs eine „moderne“ Filmmusik auszusehen habe. Der Film selbst ist ein äußerst farbenfrohes Musical, bei dem sogar die Dialoge als Rezipitative gesungen werden, und gilt als einer der bedeutendsten nicht-amerikanischen Musicalfilme überhaupt. Sowohl für die damals 21-jährige Hauptdarstellerin Catherine Deneuve als auch für den Komponisten Michel Legrand bedeutete dieser Film den Durchbruch. Legrand war bis zu seinem Tod 2019 ein äußerst aktiver Filmmusikkomponist, aber auch Jazzmusiker, der mit Größen wie John Coltrane, Gerry Mulligan und Miles Davis zusammengearbeitet hatte. Seine bekannteste Komposition ist der Titel



Wir machen Druck

Drucksachen in jeder Form und Farbe

welker  druck
Neckarsulm

Friedrichstraße 12 · 74172 Neckarsulm
Tel. 07132-3405-0 · Fax 07132-3405-21
info@welker-druck.de · www.welker-druck.de



PARK HOTEL
HEILBRONN

ANKOMMEN. INSPIRIEREN LASSEN. GENIESSEN.
MITTEN IN HEILBRONN.

 <p>Übernachten in 172 Zimmern & 2 Suiten</p>	 <p>Tagen & Feiern in 11 Veranstaltungsräumen</p>	 <p>Bar »10/42« Cocktails in 42 m Höhe</p>	 <p>»Brauwerk« Leckere schwäbische Küche</p>
---	---	--	--

KULINARIK LIVE ERLEBEN:
Entdecken Sie unsere Kochkurse, besondere Menüabende sowie leckeres Frühstück und Brunch. Auch als Geschenkidee.

Parkhotel Heilbronn
Gartenstraße 1 · 74072 Heilbronn

07131 3822 00
www.parkhotel-heilbronn.de

Jetzt reservieren unter
info@parkhotel-heilbronn.de

Follow us! 



EINFÜHRUNG

„Windmills of your Mind“ aus dem Film „Thomas Crown ist nicht zu fassen“ von 1968, für den er den Oscar gewann und der in unzähligen Bearbeitungen existiert. Wer „Windmills of your Mind“ kennt, wird Legrands musikalische Sprache auch im „Cherbourg“-Film wiedererkennen.

Mit Bill Contis „Going the Distance“ sind wir nun endgültig im Pop-Bereich angekommen. Der Titel stammt aus dem Soundtrack zum Sylvester-Stallone-Film „Rocky“, der den Aufstieg des Underdog-Boxers Robert „Rocky“ Balboa schildert. Der „Rocky“-Film wurde unglaublich erfolgreich und bildete den Auftakt zu einer ganzen Serie, die sechs Filme und drei Spin-Offs („Creed“) umfasst. Bill Conti schrieb die Musik für fünf der eigentlichen „Rocky“-Filme, wobei er für den Abschlussfilm „Rocky Balboa“ (2006) nur Material der ersten „Rocky“-Filme zusammenstellte. Conti ist außerdem bekannt für seine Musik zu einigen äußerst populären Fernsehserien, darunter „Fackeln im Sturm“, „Falcon Crest“ und „Der Denver-Clan“ sowie den James-Bond-Film „In tödlicher Mission“, sein Opus Magnum bleibt allerdings die Musik zu „Rocky“. Inspirieren zu diesem heroischen Soundtrack ließ er sich übrigens von keinem Geringeren als Ludwig van Beethoven: Dessen „Eroica“ sei, so Conti in einem Interview, das Maß aller Dinge, wenn es um Heroisches geht. Dass er beim Thema „Helden“ gut aufgepasst hat, beweist sein (einziger) Oscargewinn für den Soundtrack zu „Der Stoff, aus dem die Helden sind“ (1983).

■ Ein Song, der nicht untergehen will

James Horners „Titanic“-Soundtrack

Wenn wir zu „Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs“ weiter oben geschrieben haben, der Film hätte elf Oscars gewonnen, dann ist das zwar ein bis heute nicht überbotener Rekord, aber es gibt zwei weitere Filme, die auf elf Oscars gekommen sind: zum einen bereits 1959 „Ben Hur“, zum anderen James Camerons 1994 entstandenes „Titanic“-Epos. Dieser Film war auch der erste Film mit einem Einspielergebnis von über einer Milliarde Dollar und für lange Zeit der finanziell erfolgreichste Film der Filmgeschichte – bis James Cameron 2010 mit dem ersten „Avatar“-Film seinen eigenen Rekord brach. „Titanic“ punktete aber nicht nur an der Kinokasse, sondern



Kultur-Genuss!

Erleben Sie die köstliche Vielfalt hausgemachter Spezialitäten in unseren acht Metzgereien in und um Heilbronn. www.nothwang.com

FLEISCHEREI-KULTUR
SEIT 1818

Entdecken Sie unsere
GENUSSWELTEN.



Alles über die
UE-Welt auf
www.mein-ue.de



6 X IN DER REGION:

HN-Sontheim, HN-Südbahnhof, Oedheim, Neuenstadt, Ellhofen, Untergruppenbach

FLIESEN FACHMARKT
 **LAUFFEN**

Im Brühl 34 • 74348 Lauffen
Telefon 07133 - 70 41
info@fliesen-lauffen.de

Ausstellung geöffnet:
nach Vereinbarung

www.fliesen-lauffen.de



Bad & Balkon
Ein Meisterstück!

Hochwertige Fliesen- & Natursteinarbeiten

Sanierung & Modernisierung

FLIESENVERLEGUNG • AUSSTELLUNG



EINFÜHRUNG

auch beim Film-Merchandising, und das lag außer am ebenfalls sehr erfolgreichen Begleitbuch „James Camerons Titanic“ an den Tonträgern mit dem Soundtrack des Films, insbesondere mit dem fast berühmtesten „My Heart Will Go On“, gesungen von Celine Dion, das etwa 18 Millionen Mal verkauft wurde und damit zu den zehn meistverkauften Singles aller Zeiten gehört.



James Cameron und James Horner

James Horner hatte mit James Cameron bereits bei „Aliens – Die Rückkehr“ und „Braveheart“ zusammengearbeitet, und Cameron verpflichtete ihn nun auch für sein „Titanic“-Großprojekt. Lange waren sich die beiden uneinig, wie der Soundtrack zu diesem Liebes- und Katastrophenfilm beschaffen sein müsste. Eine klassische sinfonische Filmmusik im Stil der 1940er erschien beiden unpassend, ganz zu schweigen von Musik, die sich an die Zeit der im Film gezeigten Ereignisse, also 1912, anlehnt. Eine Ausnahme bildet das, was im Film an Bord gespielt wird (gehobene Salonmusik in der ersten, irische Volksmusik in der dritten

Klasse). Entstanden ist schließlich ein im Grunde rein orchestraler Soundtrack, der aber durch Synthesizer- und dazugemischte Chorklänge eine besondere Atmosphäre erzielt. Bemerkenswert ist, dass sich die Soundtrack-CD ebenfalls unfassbar gut verkaufte, obwohl sie nur einen einzigen Pop-Song enthält. Jenes „My Heart Will Go On“ ist eine textierte Bearbeitung der instrumentalen Nummer „Rose“, die Horner gegen den Willen Camerons schrieb. Als er die Endversion des heimlich fertig produzierten Songs dem Regisseur schließlich vorspielte, war dieser überzeugt und verwendete ihn für den Abspann des Films – auf dass auch die letzten trockenen Augen im Kinosaal noch feucht würden. Wir spielen heute allerdings die textlose „Rose“-Version und zuvor noch den Titel „Southampton“ vom Beginn des Films, in dem das irische Lied „The Leaving of Liverpool“ zitiert wird: Die „Titanic“ wurde in nämlich Belfast gebaut und fuhr zuerst nach Liverpool, um die Crew und Proviant an Bord zu nehmen, bevor sie in Southampton die Passagiere einsammelte.

FÜR WELTRETTER

Das perfekte
Dankeschön für
Helden
des Alltags...

Eine herrlich feinherbe und
ausdrucksstarke Rotwein-Cuvée



**DENN AUCH WELTRETTER
BRAUCHEN MAL EINE PAUSE.**

Wie schön, dass es Menschen gibt, die immer dann zur Stelle sind, wenn man sie braucht und durch ihr Tun und Handeln die eigene »kleine« Welt wieder heil machen oder gar ein Stück weit »retten«. Um sich bei diesen »Helden des Alltags« zu bedanken und ihnen seine Wertschätzung zu erweisen, haben wir dafür den perfekten Wein kreiert: „Für Weltretter“

www.fuer-weltretter.de

christ.

Ihr eingespieltes Logistik-Orchester.

Your business in motion.

Büro- und Projektumzüge | Überseeumzüge | Containerlagerung | Neumöbellogistik | Messebau

christ-logistik.com



THERAPIEZENTRUM
GRAUER

Villmatstraße 33
74076 Heilbronn
Tel. 07131 6442588

Unsere Zuwendung
und Kompetenz
schafft Wohlbefinden

Osteopathie, Physiotherapie & mehr

www.therapiezentrum-grauer.de



EINFÜHRUNG

■ Ausflüge nach China und in die Hölle

„Der letzte Kaiser“ und „Die neun Pforten“

Unser nächstes Stück führt uns in weite Ferne: Bernardo Bertolucci verfilmte 1987 die Biografie des „letzten Kaisers“ Puyi von China, und nahm sich dafür recht viel Zeit – sein Monumentalepos dauert in der ungekürzten Fassung über dreieinhalb Stunden. Neun Oscars waren der Lohn, darunter auch der für den besten Soundtrack, den sich drei Künstler teilten: Ryuichi Sakamoto, der interessanterweise für die eher „westlich“ klingenden Teile verantwortlich zeichnete, der „Talking Heads“-Chef David Byrne und Cong So, der in Peking Musik studierte, aber rasch den Weg nach Europa fand und heute Professor an der Ludwigsburger Filmakademie ist. Der heute zu hörende Ausschnitt (schlicht „Theme“ genannt) stammt von Sakamoto, der einen interessanten Werdegang hat: Er kam vom Jazz zum Elektropop und hat nicht nur einige preisgekrönte sinfonische Filmmusiken komponiert (neben dem „letzten Kaiser“ beispielsweise „Himmel über der Wüste“, ebenfalls von Bertolucci), sondern auch in Madonna-Musikvideos mitgespielt und Klingeltöne für Nokia produziert. In seiner Musik zum „letzten Kaiser“ verbinden sich Klänge des „alten“ mit dem des „neuen“ China, eingebettet in ein westliches sinfonisches Klanggewand – ein faszinierendes Hörerlebnis! Der polnische Komponist Wojciech Kilar (sein Geburtsort Lwiw liegt heute in der Ukraine) hat – ähnlich wie Sakamoto – verschiedene stilistische Phasen durchlaufen: Bis zum Alter von 30 Jahren komponierte er unter dem Eindruck der von ihm verehrten Musik von Strawinsky und Bartók neoklassizistisch mit folkloristischen Einflüssen. Ab der Mitte der 1960er Jahre wandelte er sich zu einer Speerspitze der polnischen Avantgarde, vergleichbar mit Krzysztof Penderecki oder Henryk Górecki: Experimentelle Zwölftonmusik und radikale klangliche Experimente bestimmten seine Partituren jener Zeit. Seit den 1970er Jahren ist sein kompositorischer Stil deutlich reduzierter, einfacher und melodischer geworden, und er erschloss sich zwei neue, nicht unbedingt eng verwandte Betätigungsfelder: Geistliche Musik und Filmmusik. Der erste Film, den er vertonte, „Der Klang der Stille“ (1992), war die Biografie eines Komponisten, der die Shoah überlebt hatte. Francis Ford Coppola engagierte ihn 1992 für seinen Film „Bram Stoker’s Dracula“, der ihn weltberühmt machte. Ein Höhepunkt seiner Filmografie ist seine Musik zu Roman Polanskis „Der Pianist“ (2002), für die er



Alles, was das Herz begehrt!

Wir sind die kleine Buchhandlung mit dem großen Service:

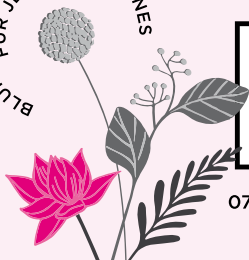
Nicht nur Bücher - auch Noten, Musik-CDs, Hörbücher, Filme und vieles mehr finden Sie bei uns. Bei der passenden Auswahl helfen wir gerne. Übrigens: jede Onlineshop-Bestellung ist portofrei!

Gymnasiumstr. 37 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131-781918 · Fax 07131-781919



www.stritter.de · info@stritter.de

BLUMEN, PFLANZEN UND SCHÖNES
FÜR JEDEN TAG



LISBETH

FLORALE WERKSTATT

Inh. Lisa Ghizelea
Ilsfelder Str. 2 im neuen Rathaus
74223 Flein

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr: 9 - 12.30 und 14 - 18
Sa: 8 - 13 Uhr

07131 - 908 24 54 hallo@lis-beth.de
www.lis-beth.de

Impressum:

Herausgeber:

Heilbronner Sinfonie Orchester e.V.

Vorsitzende:

Andrea Keppler

Ehrenvorsitzende:

Harald Frieze
Hans A. Hey

Künstlerischer Leiter:

Professor Alois Seidlmeier

Ehrendirigent:

Professor Peter Braschkat

Geschäftsstelle:

Richard-Wagner-Straße 37
74074 Heilbronn
Telefon 07131-205253
Fax 07131-579157
info@hn-sinfonie.de
www.hn-sinfonie.de

Redaktion:

Wolfram Gassert
Claus Kühner

Text:

Claus Kühner (Werkeinführungen)

Gestaltung, Layout und Satz:

kuh vadis! Kommunikationsdesign
Hagelsteinweg 5 · 74388 Talheim
Telefon 07133-2069944
mail@kuh-vadis.com
www.kuh-vadis.com

Druck:

Druckerei Otto Welker GmbH
Friedrichstraße 12
74172 Neckarsulm
Telefon 07132-34050
info@welker-druck.de
www.welker-druck.de

Bildmaterial:

Archiv, Privat
Konzertfotos: Rolf Bodmer

Konzertkarten sind online unter

www.hn-sinfonie.de/konzertkarten

und bei der **Heilbronn Marketing GmbH** und den **Geschäftsstellen der Heilbronner Stimme** buchbar (zzgl. Vorverkaufsgebühr).

Bankverbindung:

Kreissparkasse Heilbronn
BIC HEIS DE 66XXX
IBAN DE97 6205 0000 0000 0924 72



EINFÜHRUNG

mit dem französischen Filmpreis „César“ ausgezeichnet wurde. Mit Polanski arbeitete er bereits vorher an dem Psychothriller „Der Tod und das Mädchen“ (1994) und dem Horrorfilm „Die neun Pforten“ (1999). Für diesen schuf er eine extrem wirkungsvolle Partitur, auch wenn Kritiker bemängelten, es fänden sich etwas viele Erinnerungen an seine „Dracula“-Musik darin. Kilar wurde sogar von Peter Jackson angefragt, ob er nicht die Musik für seine „Herr der Ringe“-Trilogie schreiben wolle – er lehnte ab, da er sich in diesen Jahren bereits wieder mehr auf Musik für den Konzertsaal konzentrieren wollte. Die wunderbare „Vocalise“ aus den „neun Pforten“ hat den Sprung von der Kinoleinwand auf die Konzertbühne geschafft; sie ist in unzähligen Bearbeitungen zu hören, aber wahrscheinlich so am schönsten, wie Kilar sie schrieb und wie sie im Film (durch Sumi Yo) und heute Abend (durch Euikyung Kim) erklingt – für Sopran und Orchester.

■ Ein bewegendes Intermezzo

„Schindlers Liste“



Itzhak Perlman und John Williams bei der Aufnahme zu Schindlers Liste

Nun kehren wir wieder zurück zu John Williams, und nach dieser elegischen „Vocalise“ ist die Stimmung geschaffen für eine der wunderbarsten und bewegendsten Filmmusiken aus seiner Feder: dem Thema aus Steven Spielbergs Holocaust-Drama „Schindlers Liste“, ein Konzertstück für Violine und Orchester, das ebenfalls die Konzertsäle der Welt erobert hat. Im Film ist Itzhak Perlman zu hören, und Williams erhielt für seinen Soundtrack mehrere Auszeichnungen, darunter den Oscar 1994. Es ist bekannt, dass Williams zuerst gar nicht begeistert von Spielbergs Angebot war, die Filmmusik zu „Schindlers Liste“ zu komponieren, weil er

sich von diesem Thema überfordert fühlte, aber Spielberg überzeugte ihn schließlich mit dem Hinweis, es gebe freilich geeignete Komponisten – aber die seien alle tot.



EINFÜHRUNG

■ Ab in den Weltraum!

„Star Trek“ trifft auf „Star Wars“

Für unsere Schlussrunde katapultieren wir uns aber nun noch einmal hinaus in den Weltraum, und bevor wir mit den „Star Wars“-Klängen unseren Abend beschließen, statten wir der „Star Trek“-Besatzung noch einen Besuch aus. Das „Star Trek“-Universum ist mit seinem uferlosen Franchise alles andere als übersichtlich, aber zu den wichtigsten Produkten gehören unzweifelhaft neben den 700 Büchern und 1000 Comics die Film- und Fernsehproduktionen. Alles begann 1966 mit der amerikanischen TV-Serie „Star Trek“, die in Deutschland unter dem Titel „Raumschiff Enterprise“ ebenfalls äußerst populär wurde. Zahlreiche Kinofilme folgten, die aber immer weniger erfolgreich waren. Der zehnte Film, „Star Trek: Nemesis“, erschien 2002 und wurde so heftig kritisiert,



Michael Giacchino mit seinem Oscar für „Up“

dass man 2009 zu einem Reboot der Serie ansetzte, der in einer anderen Zeit-
leiste (der sogenannten „Kelvin-Zeitlinie“, fragen Sie mich da bitte nicht nach Details!), spielt. Drei weitere Filme entstanden bisher, darunter 2013 die Nummer 12 der Reihe, „Star Trek Into Darkness“. Die Musik zu dieser Space-Opera schrieb Michael

Giacchino, der eigentlich vom Animationsfilm („The Incredibles“, 2004, „Ratatouille“, 2007, „Up“, 2009) und der Musik zu Videospiele („Medal of Honor“, „Call of Duty“) herkommt, aber auch schon den 2009 entstandenen „Star Trek“-Reboot vertont hatte. Giacchino war bereits als Zehnjähriger Star Wars-Fan, und er bekannte später, seine Liebe zu John Williams’ „Star Wars“-Filmmusik hätte ihn dazu gebracht, selbst die Karriere eines Filmmusikkomponisten einzuschlagen. Dass er in der „falschen“ Serie gelandet ist, ist bestimmt nicht weiter tragisch.

Ein weiterer Ableger in der wild wuchernden „Star Trek“-Welt ist die Serie „Star Trek: Picard“, die seit 2020 als inzwischen siebte Realfilm-Serie im Star-Trek-Universum spielt. In der ersten Staffel dieser Serie wird Bezug genommen auf den „Nemesis“-Film, in dem Commander Data und später auch sein Bruder, der Androide B-4, sich an Irving Berlins Hit „Blue Skies“ von 1926 versuchen. (Es ist beruhigend zu wissen, dass man auch im 24. Jahrhundert noch gute Musik zu schätzen weiß!) In einer Traumsequenz der „Picard“-Serie ist „Blue Skies“ nochmals zu hören, und zwar in einem Arrangement, an dem auch Irving Berlin Gefallen gefunden hätte und das Jeff Russo für Isa Briones schrieb, einer Hauptdarstellerin der Serie. Das gibt uns die Chance, Euikyung Kim noch einmal zu hören, diesmal sogar mit verständlichem Text!

Und zum guten Ende noch einmal die Musik vom Meister aller Klassen, dem Mann, der an die alte Generation des sinfonischen Hollywood anknüpfte und diesen Stil zu neuer Größe führte, der Mann, der Michael Giacchino zum Komponieren brachte, der Mann, der innerhalb eines Jahres zwei so unterschiedliche Spielberg-Filme wie „Schindlers Liste“ und „Jurassic Park“ vertonte, und der fast doppelt so viele Oscars gewonnen hat wie Ennio Morricone, Alfred Hitchcock, Bernard Herrmann und Charles Chaplin zusammen: John Williams!



Das Finale von „Das Imperium schlägt zurück“ lässt uns noch einmal in die unendlichen Weiten des Weltraums eintauchen – unser Commander Alois Seidlmeier zückt bereits sein notdürftig als Taktstock getarntes Lichtschwert – und da hört man sie auch schon, die epischen Fanfaren des „Imperial March“! Möge die Macht mit uns sein!



VORSCHAU



KLAVIER

■ GERHARD OPPITZ

Gerhard Oppitz' internationale Karriere nahm 1977 ihren Anfang, als er als erster Deutscher den begehrten Arthur-Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv gewann. 1978 nahm Oppitz die erste von zahlreichen Schallplatten auf, unterdessen sind es 78 Einspielungen. Von 1981 bis 2013 hielt Oppitz eine Professur an der Musikhochschule München. Gerhard Oppitz hat im Laufe seines Künstlerlebens immer wieder mit legendären Dirigenten wie Carlo Maria Giulini, Wolfgang Sawallisch, Sir Colin Davis, Zubin Mehta und Riccardo Muti musiziert. Oppitz hat vollständige Werkzyklen im Konzert gespielt – Bachs Wohltemperiertes Klavier, die Sonaten von Beethoven, Schubert und Mozart, Grieg und vor allem das Klavierwerk von Johannes Brahms. Beim Rheingau-Musikfestival spielte er alle Solowerke Schuberts in elf abendfüllenden Programmen. Gerhard Oppitz erhielt 2009 den Brahms-Preis der Brahms-Gesellschaft Schleswig-Holstein, mit dem zuvor Leonard Bernstein und Lord Yehudi Menuhin ausgezeichnet worden waren. Seit 2014 ist er Träger des Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst, der höchsten Auszeichnung des Freistaats Bayern, mit dem im Jahr 1873 Johannes Brahms geehrt worden war.

Wir freuen uns riesig, dass auch unser „Hauspianist“, der Weltstar Gerhard Oppitz, wieder den Weg zu uns finden wird, und ganz besonders freuen wir uns über das Stück, das er im Gepäck hat: das überirdisch schöne B-Dur-Konzert von Johannes Brahms! Oppitz und Brahms – das ist eine fast symbiotische Kombination, die einen Konzertabend der Extraklasse garantiert. Die Orchesterfassung des g-Moll-Klavierquartetts rundet als ganz besonderes Kabinettstück den Abend fulminant ab. Wie fantasievoll, aber auch mit welchem Respekt vor der Vorlage Arnold Schönberg diesem Kammermusikjuwel sinfonische Kleider geschneidert hat, ist einfach atemberaubend – das funkelt und blitzt, hat Virtuosität und Tiefe, ist immer Brahms und doch aufregend neu! Wir sind uns sicher, dass Ihnen „Brahms' Fünfte“, wie das sinfonische Juwel bisweilen genannt wird, gefallen wird!

■ WELT DES KLAVIERS

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 2

Johannes Brahms

Klavierquartett g-moll op. 25
für Orchester gesetzt von A. Schönberg

Der Bäcker Claus

Charlottenstraße 13 · 74348 Lauffen
Telefon 07133 / 4380
Ihr Fachgeschäft für Qualität+Frische



Verkauf · Stimmservice · Reparaturen
Mietkauf · Finanzierung

Klavier-Kern

Herbert Kern · Klavier- & Cembalobaumeister
Heilbronner Straße 24 · 74223 Flein
Telefon 07131/25 1649 · Fax 50 75 60
www.klavier-kern.de



Rolf Bodmer

FOTOGRAFIE

Produkt * Reportage * Event

FON 0172_6217594

rolf@bodmer-fotografie.de

www.bodmer-fotografie.de



Lauffener Spezialitäten

Wir bieten Ihnen 100 % naturbelassene Kürbiskernöle
und Kürbiskern-Spezialitäten aus eigener Herstellung.

Verkostung & Verkauf: Samstags, 9 - 14 Uhr

In den Herrenäckern 28/1 · 74348 Lauffen
Telefon 07133 12899 · www.seybold-lauffen.de



Bequem bestellen im
Online-Shop!



Kreative Kompositionen für's Auge.

kuh vadis! Kommunikationsdesign

Hagelsteinweg 5 · 74388 Talheim · Telefon 07133 - 206 99 44 · mail@kuh-vadis.com · www.kuh-vadis.com



Zahnarztpraxis
Imkampe

Traubenplatz 3
74189 Weinsberg
Fon: 07134 2566

äst. ÄSTHETIK
funktion FUNKTION
präz. PRÄZISION

ERINNERUNGEN
RÜCKBLICK
IMPRESSIONEN

Auf unserer Internetseite finden Sie Bildergalerien und
Presseartikel zu den vergangenen Konzertreihen.

www.hn-sinfonie.de

NIESSING SPANNRING® RUND Sind Sie bereit für das Original?

Uhh, Waalen Wittke



NIESSING



HOFMANN
FINE JEWELRY

GOLDSCHMIEDE HOFMANN

Kaiserstraße 42 74072 Heilbronn info@hofman-schmuck.de ph +49 7131 4050026



HEILBRONNER SINFONIE ORCHESTER

Konzertreihe 2022/2023

GROSSE OPER!

16. Oktober 2022

Eine Auswahl
der schönsten
Opern-Arien

Raffaella Lintl · SOPRAN
Ilker Arcayürek · TENOR
Wilhelm Schwinghammer · BASS

NATUR UND
MYSTIK

13. November 2022

Enjott Schneider

Anton Bruckner

Siddharta (Uraufführung)
Konzert für Saxophon und Orchester
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur „Romantische Sinfonie“
Christoph Enzel · SAXOPHON

NORDISCHE
WEIHNACHT

18. Dezember 2022

Johan Halvorsen
Hugo Alfvén
Frederick Delius

Suite ancienne op. 31
Schwedische Rhapsodie Nr. 2, op. 24 „Uppsala Rapsodie“
Nr. 2 „Winter Landscape“ aus den „North Country Sketches“
Sleigh ride
Traditionelle Weihnachtslieder und -arrangements
Ringmasters · GESANG

ROMANTIK PUR

29. Januar 2023

Carl Maria von Weber
Peter I. Tschaikowski
Carl Maria von Weber
Paul Hindemith
Peter I. Tschaikowski

Ouvertüre zu „Euryanthe“
Violinkonzert op. 35 D-Dur
Ouvertüre aus der Schauspielmusik zu Schillers „Turandot“
Sinfonische Metamorphosen C.M. von Weber'scher Themen
Fantasie-Ouvertüre „Romeo und Julia“
Gustavo Surgik · VIOLINE

KLASSIKER DER
FILMMUSIK

19. März 2023

**Ein mitreißendes
Konzert mit
Klassikern der
Filmmusik**

Mit Werken von Charles Chaplin,
Michel Legrand, James Horner,
Bernard Herrmann, Ennio Morricone,
Alan Silvestri, John Williams und anderen

WELT DES KLAVIERS

7. Mai 2023

Johannes Brahms
Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 2
Klavierquartett g-moll op. 25
Orchesterfassung: Arnold Schönberg
Gerhard Oppitz · KLAVIER

Änderungen vorbehalten

18:00 Uhr
Theodor-Heuss-Saal



Dirigent: Alois Seidlmeier
Konzert- und Kongresszentrum Harmonie · Heilbronn

Die Eintrittskarte gilt ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn und danach
bis Betriebschluss als Fahrschein in den Bussen und Bahnen des HNV.